

# VSE/AES

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin.ch : Fachzeitschrift und Verbandsinformationen von Electrosuisse, VSE = revue spécialisée et informations des associations Electrosuisse, AES**

Band (Jahr): **104 (2013)**

Heft 8

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Mein Beruf: Dafür schlägt mein Herz



**Dorothea Tiefenauer**

Bereichsleiterin Kommunikation des VSE

«Wenige Wochen vor Ende Schuljahr sind noch 12 000 Lehrstellen unbesetzt.» «Der Fachkräftemangel ist auf dem Lehrstellenmarkt angekommen.» Solche und ähnliche Schlagzeilen lassen auch die Unternehmen der Energiebranche nicht kalt. Jährlich werden mindestens 200 Jugendliche gesucht, die den Beruf der Netzelektrikerin EFZ, des Netzelektrikers EFZ erlernen sollen. Es sind dies Berufsleute, die für die vielen neuen mit der Energiestrategie 2050 lancierten Netzprojekte und die Modernisierung der Netze dringend benötigt werden.

Mit der im Frühsommer abgeschlossenen und vom Bund genehmigten Reform des Berufs Netzelektrikerin/Netzelektriker bietet sich nun die Chance, den Beruf neu zu positionieren. So stehen neu von Beginn weg den Lernenden die Schwerpunkte Telekommunikation, Energie und Fahrleitungen zur Wahl offen. Dabei sind Teamgeist, Freude an praktischer Arbeit, Zuverlässigkeit und technisches Verständnis die Schlüsselkompetenzen für den Beruf. Genau diese Themen setzt der VSE gemein-

sam mit den Verbänden VFFK und VÖV in der Werbung um, sei es auf Plakaten, Postkarten, Inseratevorlagen und dem Webauftritt [www.netzelektriker.ch](http://www.netzelektriker.ch). Mit dem Slogan «Mein Beruf: Dafür schlägt mein Herz» und jungen, engagierten Berufsleuten wird für den Beruf geworben.

Zur Steigerung der Bekanntheit des Berufs setzt der VSE auf Online- sowie auf Social-Media-Kanäle und ist mit der auf Facebook erfolgreich agierenden Plattform [yousty.ch](http://yousty.ch) eine Zusammenarbeit eingegangen. Interessierte Jugendliche finden hier wichtige Informationen zu offenen Lehrstellen und können sich online mit Gleichaltrigen austauschen. Eine wichtige Rolle spielt zudem die Information der Entscheidungsträger. Berufsberater, Eltern und Lehrerschaft werden gemeinsam mit dem Verband der Berufsberatung über die neuen Inhalte der Lehre informiert. Nutzen auch Sie Ihre Kontakte zu den Schulen in Ihrem Umfeld, laden Sie die Schüler des 8./9. Schuljahrs ein zu Schnuppernachmittagen und faszinieren Sie die Jugendlichen von der Energiewelt. Die Unterlagen stehen bereit. Gemeinsam rücken wir so dem Ziel, 2014 alle Lehrstellen zu besetzen, ein Stück näher.

# Mon métier: mon coup de foudre

**Dorothea Tiefenauer**

Responsable Communication de l'AES

« Quelques semaines avant la fin de l'année scolaire, près de 12 000 places d'apprentissage restent vacantes. » « La pénurie de main d'œuvre qualifiée gagne maintenant le marché de l'apprentissage. » Les entreprises du secteur énergétique ne sont pas restées de marbre face à ces gros titres parus au cours des dernières semaines. Chaque année, au moins 200 jeunes souhaitant apprendre le métier d'électricien/ne de réseau CFC sont recherchés. Il existe un besoin urgent de professionnels pour mettre en œuvre un grand nombre de nouveaux projets réseau lancés avec la Stratégie énergétique 2050 et destinés à moderniser les réseaux.

La réforme de la profession d'électricien/ne de réseau bouclée au début de l'été et approuvée par la Confédération offre maintenant l'opportunité de redéfinir cette profession. Désormais, les apprentis ont le choix au début de leur formation entre les domaines d'activité suivants: télécommunication, énergie et lignes de contact. L'esprit d'équipe, l'amour du travail manuel, la fiabilité et la bonne compréhension technique sont les compétences clés requises pour exercer ce métier. Ce sont ces thèmes que l'AES utilise avec les associations AELC et UTP pour pro-

mouvoir la profession, que ce soit sur des affiches, des cartes postales, dans des annonces ou sur le site internet [www.electricien-de-reseau.ch](http://www.electricien-de-reseau.ch). Le slogan « Mon métier: mon coup de foudre » et de jeunes professionnels engagés assurent la promotion de ce métier.

Afin d'améliorer la notoriété de la profession dans l'environnement internet direct des écoliers, l'AES mise sur les médias sociaux et coopère avec la plate-forme [yousty.ch](http://yousty.ch) présente avec succès sur Facebook. Les jeunes qui sont intéressés y trouvent des informations importantes sur les professions, les places d'apprentissage vacantes et peuvent discuter en ligne et en direct avec des apprentis de leur âge quant au métier, au contexte, etc. L'information des décideurs joue également un rôle important. Les conseillers d'orientation, les parents et les enseignants sont informés des nouveaux contenus de l'apprentissage par les Offices d'orientation professionnelle. Nouez vous aussi des contacts avec les écoles qui vous entourent, invitez les écoliers de 8e/9e année à des après-midi de découverte et transmettez la passion du monde de l'énergie à ces jeunes. Les documents sont prêts. C'est ainsi que nous nous rapprocherons de l'objectif de pourvoir toutes les places d'apprentissage en 2014.

## «...der Strom zu Ihnen kommt»



**Thomas Zwald**  
Bereichsleiter Politik  
des VSE

Der forcierte Zubau erneuerbarer Energien aus Sonne und Wind in Deutschland erschüttert zusehends die Stabilität des deutschen Stromversorgungssystems. Mit einem regulatorischen Kraftakt und intensiver Öffentlichkeitsarbeit versucht die Bundesregierung, Gegensteuer zu geben. Dabei geht es nicht nur darum, Systemstabilität und Versorgungssicherheit sicherzustellen. Es geht letztlich um die Rettung des «Generationenprojekts Energiewende».

Nach der «Systemstabilitätsverordnung» und der «Verordnung zu abschaltbaren Lasten» hat die Bundesregierung im Juni mit der «Reservekraftwerksverordnung» nachgedoppelt. Das regulatorische Arsenal reicht nun von der Verpflichtung zur Nachrüstung von Wechselrichteranlagen von PV-Anlagen zur Verhinderung systembedrohender Frequenzabweichungen, über die temporäre Abschaltung von Grossverbrauchern zur Stabilisierung des Netzes, bis hin zur vertraglich vereinbarten oder hoheitlich angeordneten Nutzung unrentabler Kraftwerke zwecks Deckung von Versorgungsgaps.

Diese regulatorischen Eingriffe sind zu einem guten Teil die Konsequenz aus dem bedenklich nachhinkenden Ausbau des Übertragungsnetzes. Mit Hilfe des ebenfalls neuen «Netzausbaubeschleunigungsgesetzes» soll nun Versäumtes möglichst rasch nachgeholt werden. Im Wissen, dass es dafür nebst geeigneter Rahmenbedingungen auch die Akzeptanz der Bevölkerung braucht, hat das deutsche Wirtschaftsministerium eine Informationsoffensive gestartet. Mit dem Slogan «Ja zum Netzausbau. Damit Sie nicht zum Strom kommen müssen, sondern der Strom zu Ihnen kommt», sollen Bürgerinnen und Bürger von der Notwendigkeit des auf 22 Milliarden Euro veranschlagten Netzausbaus gewonnen werden.

Die Anstrengungen der Bundesregierung, Systemstabilität und Versorgungssicherheit sicherzustellen, untermauern die vom VSE erhobene Forderung nach einem abgestimmten Ausbau von Produktion, Netz und Speicherung. Zeit, dies zu beherzigen, damit der angestrebte Umbau des hiesigen Stromversorgungssystems gelingt und der Strom auch in Zukunft zu Ihnen beziehungsweise zu uns allen kommt.

## «...et l'électricité vient à vous»

**Thomas Zwald**  
Responsable Poli-  
tique de l'AES

Le développement forcé des énergies renouvelables éoliennes et solaires bouleverse de plus en plus la stabilité du système d'approvisionnement en électricité allemand. Le gouvernement fédéral tente de garder le cap en effectuant un tour de force en termes de réglementation et en menant une campagne de sensibilisation intensive. Il ne s'agit pas ici d'assurer uniquement la stabilité du système et la sécurité d'approvisionnement. A terme, il est davantage question de sauvegarder le «projet intergénérationnel du tournant énergétique».

Après l'ordonnance relative à la stabilité du système et l'ordonnance relative aux charges interruptibles, le gouvernement fédéral a lancé une autre offensive au mois de juin avec l'ordonnance relative aux centrales de réserve. L'arsenal réglementaire s'étend désormais de l'obligation de mise à niveau des stations d'onduleurs pour les installations photovoltaïques afin d'empêcher les écarts de fréquence qui menacent le système à la coupure temporaire des gros consommateurs pour la stabilisation du réseau, ainsi qu'à l'utilisation contractuelle ou imposée par le gouvernement des centrales électriques non rentables en vue de pallier les ruptures d'approvisionnement.

Ces interventions réglementaires sont en grande partie responsables du retard préoccupant pris par le développement du réseau de transports. Le retard devrait être rattrapé aussi rapidement que possible à l'aide de la nouvelle «loi sur l'accélération du développement des réseaux». Dans le but de combler ce retard, le ministère de l'Economie allemand, conscient que des conditions-cadres appropriées ne sont pas suffisantes et que l'acceptation du public s'avère nécessaire, a lancé une offensive sur le plan de l'information. Pour preuve son slogan: «Oui à l'extension du réseau. Pour que vous ne soyez plus obligés d'aller chercher l'électricité, mais que celle-ci vienne à vous». Les citoyennes et citoyens devraient bénéficier de la nécessité du déploiement du réseau estimé à 22 milliards d'euros.

Les efforts du gouvernement fédéral pour garantir la stabilité du système et la sécurité d'approvisionnement corroborent les revendications exprimées par l'AES relatives à une augmentation coordonnée de la production, du réseau et du stockage. Un certain temps est nécessaire pour se conformer à ces exigences et réussir la transformation du système local d'approvisionnement en électricité. Et l'électricité viendra jusqu'à vous et jusqu'à nous tous.

# Altlastenuntersuchung und Altlastensanierung

## Wer trägt die Kosten?

In der Schweiz gibt es rund 38 000 mit Abfällen belastete Standorte (Deponien sowie Industrie-, Gewerbe- und Unfallstandorte) und um die 4000 davon dürften gemäss Bundesamt für Umwelt (BAFU) voraussichtlich als sanierungsbedürftig gelten und eine Altlast darstellen. [1] Im Rahmen der Altlastenabklärung und -sanierung stellt sich meist recht bald die Frage nach der Kostentragung. Dieser ist das Bundesgericht in einem neuen, hier dargelegten Entscheid klärend und präzisierend nachgegangen.

### Susanne Leber

Der Bundesgerichtsentscheid 1C\_231/2012 vom 29. November 2012 [2] betrifft die Kostenverlegung für altlastenrechtliche Untersuchungsmaßnahmen für eine Deponie. Solche Kostenverteilungsverfügungen wirken meist präjudizierend auf die Verlegung der späteren Sanierungskosten. [3]

### Ausgangslage

In einer Deponie waren Bauschutt, Hauskehricht, Schlacken aus der Kehrichtverbrennungsanlage, Strassen- und Klärschlamm sowie flüssige und ölige Industrieabfälle abgelagert worden. Die altlastenrechtlichen Untersuchungen führten zum Schluss, dass es sich um einen sanierungsbedürftigen Standort handelt, weil die Schadstoffkonzentrationswerte im Sickerwasser vielfach überschritten wurden und damit die oberirdischen Gewässer gefährdet sind. Im Februar 2010 erliess das zuständige kantonale Amt für Wasser und Abfall (AWA) für die Untersuchungsmaßnahmen eine Kostenverteilungsverfügung. Es verfügte – hier von Interesse – die Übernahme der Kosten zu 10% durch die heutigen Grundeigentümer als Zustandsstörer. Zwei weitere Grundeigentümer wurden aus der Haftung für die Kosten entlassen, da sie beim Erwerb der Parzellen keine Kenntnis von der Belastung haben mussten.

Gegen die Kostenverteilungsverfügung erhoben u.a. die Grundeigentümer beim kantonalen Departement Be-

schwerde. Diese und die daraufhin am kantonalen Verwaltungsgericht erhobene Beschwerde wurden beide abgewiesen.

In der Beschwerde in öffentlich-rechtlichen Angelegenheiten an das Bundesgericht beantragten die Grundeigentümer die Aufhebung des vorinstanzlichen Entscheids und die Entlassung aus der Kostenpflicht; eventualiter sei die Angelegenheit an das AWA zur Neubeurteilung zurückzuweisen.

### Einschlägige Gesetzesbestimmungen zum Altlastenrecht

Die Kantone sorgen dafür, dass Deponien und andere durch Abfälle belastete Standorte saniert werden, wenn sie zu schädlichen oder lästigen Einwirkungen führen oder die konkrete Gefahr besteht, dass solche Einwirkungen entstehen. Hierfür erstellen sie einen öffentlich zugänglichen Kataster der belasteten Standorte. Die Kantone können unter bestimmten Voraussetzungen die Untersuchung, Überwachung und Sanierung belasteter Standorte selber durchführen oder einen Dritten damit beauftragen (Art. 32c Umweltschutzgesetz, USG, [4]). Grundsätzlich aber ist der Inhaber des belasteten Standortes verpflichtet, die Untersuchungs-, Überwachungs- und Sanierungsmaßnahmen durchzuführen (Art. 20 Abs. 1 Altlasten-Verordnung, AltIV [5]). Zeigen die vom Inhaber oder vom Kanton veranlassten Untersuchungs- und Überwachungsmaßnahmen, dass der belastete

Standort schädliche oder lästige Einwirkungen zeitigt oder zu zeitigen droht, wird der belastete Standort sanierungsbedürftig (Art. 2 Abs. 2 AltIV). Sanierungsbedürftige belastete Standorte werden «Altlasten» genannt (Art. 2 Abs. 3 AltIV).

Während die Artikel 32c USG und 20 Absatz 1 AltIV bestimmen, wer verpflichtet ist, die notwendigen Massnahmen zu treffen, regelt Artikel 32d USG, wer die daraus anfallenden Kosten zu tragen hat; hier von Relevanz:

Absatz 1: Hält den Grundsatz fest, dass der Verursacher die Kosten für notwendige Massnahmen zur Untersuchung, Überwachung und Sanierung belasteter Standorte trägt.

Absatz 2: Sind mehrere Verursacher beteiligt, so tragen sie die Kosten nach der Massgabe ihres Anteils an der Verursachung, wobei in erster Linie die Kosten trägt, wer die Massnahmen durch sein Verhalten verursacht hat. Wer nur als Inhaber eines Standortes beteiligt ist, der trägt keine Kosten, wenn er bei der Anwendung der gebotenen Sorgfalt von der Belastung keine Kenntnis haben konnte.

### Bestätigung der Rechtsprechung zum Verursacherbegriff

Artikel 32d USG über Kostentragung gibt keine Umschreibung des Verursacherbegriffs. Rechtsprechung und Lehre greifen auf den Begriff des Störers des Polizeirechts zurück. Das Polizeirecht kennt Verhaltens- und Zustandsstörer. Verhaltensstörer (auch Handlungsstörer) ist, wer den Schaden oder die Gefahr selbst oder durch das Verhalten eines unter seiner Verantwortung handelnden Dritten verursacht. Zustandsstörer ist, wer über die Sache, die den ordnungswidrigen Zustand bewirkt, die rechtliche oder tatsächliche Gewalt innehat. Sowohl der Verhaltensstörer als auch der Zustandsstörer sind Verursacher nach Art. 32d USG. Sie werden als Verhaltens- und Zustandsverursacher bezeichnet. Dies bedeutet im vorliegenden Fall, dass die heutigen Grundstückeigentümer, die die Deponie nicht selber betrieben und auch das Grundstück nicht für einen sol-

chen Betrieb zur Verfügung gestellt haben, zwar nicht als Verhaltensverursacher, jedoch als Zustandsverursacher nach Artikel 32d Absatz 2 USG kostenpflichtig werden können, wenn es ihnen nicht gelingt, sich nach Artikel 32d Absatz 2, letzter Satz USG, zu entlasten. [6]

### Entlastung durch Unkenntnis der Belastung?

Nach Artikel 32d Absatz 2, letzter Satz USG, trägt keine Kosten, wer lediglich als Inhaber eines Standortes als Zustandsstörer an altlastenrechtlichen Massnahmen beteiligt ist und bei Anwendung der gebotenen Sorgfalt beim Erwerb des Standortes von der vorbestehenden Belastung keine Kenntnis haben konnte. Vorliegend konnten sich die Eigentümer der Grundstücke nicht entlasten, da sie vor Ort aufgewachsen und zudem direkte Nachfahren jener Eigentümer waren, die das Land für den Betrieb der Deponie zur Verfügung gestellt hatten. Sie haben deshalb vom Deponiebetrieb gewusst oder bei Anwendung der gebotenen Sorgfalt wissen müssen. [7]

Die Entlastung durch Unkenntnis der Belastung dürfte mit der Zeit an Bedeutung verlieren. Das vom Kanton errichtete Kataster der belasteten Standorte ist öffentlich zugänglich, und sein Inhalt wird als bekannt vorausgesetzt. [8] Es wird künftig schwierig sein, nachzuweisen, beim Erwerb des Standortes von seiner Belastung nicht gewusst zu haben bzw. die diesbezüglich gebotene Sorgfalt angewendet zu haben.

### Kostentragung durch den Zustandsverursacher

Das Bundesgericht beurteilt die Überbindung von 10% der Kosten an den reinen Zustandsverursacher, der sich nicht im Sinne von Artikel 32d Absatz 2, letzter Satz USG, entlasten konnte, als exzessiv und bundesrechtswidrig, wenn nicht zusätzliche erschwerende Elemente hinzutreten. Es präzisiert, welche Kriterien heranzuziehen sind, um die Kostentragung des Grundbesitzers zu eruieren, der im Zeitpunkt der Kostenverteilung nur als Inhaber des Standortes zu qualifizieren ist, und es weist darauf hin, dass neben dem Mass der Verantwortung auch Billigkeitserwägungen (wie wirtschaftliche Interessenlage, Zumutbarkeit) für die Kostenzuteilung berücksichtigt werden können. [9] Damit präzisiert es die Vollzugshilfe des BAFU [10], auf die sich das Verwaltungsgericht für seine Praxis stützt. Die zusätzlich zu prüfenden Kriterien sind [11]:

### Möglichkeit zur Verhinderung der Belastung

Hier fragt sich, ob der jetzige Inhaber des Grundstückes dieses schon bei Eintritt der Belastung besass und deshalb gegen die Belastung hätte etwas unternehmen können, oder ob er das Grundstück bereits mit dem belasteten Standort übernommen hat. Hatte der Inhaber keine Möglichkeit, auf die Belastung einzuwirken, so ist dies vermindernd zu berücksichtigen. [12] Von Letzterem ist für die Besitzer der Grundstücke im vorliegenden Fall auszugehen.

### Haftung für den Verursachungsanteil des Rechtsvorgängers

Um zu beurteilen, ob dem jetzigen Inhaber des Grundstückes der Verursachungsanteil seines Rechtsvorgängers anzulasten ist, muss einerseits ermittelt werden, ob der Rechtsvorgänger Verhaltens- oder Zustandsverursacher war, und andererseits ist zu bestimmen, ob der heutige Inhaber den belasteten Standort im Rahmen einer Singular- oder Universal-sukzession übernommen hat.

Ein Grundstückseigner, der einen belasteten Standort als Zustandsverursacher hält und diesen an einen Dritten verkauft, überträgt seine (latente) Kostenpflicht nicht; der neue Eigentümer wird eigenständig, gestützt auf seinen eigenen Bezug zum belasteten Standort, als Zustandsverursacher (latent) für allfällige altlastenrechtliche Massnahmen kostenpflichtig. [13]

Ein Grundstückseigner, der einen belasteten Standort als Verhaltensverursacher hält und diesen verkauft, überträgt seine Kostenpflicht als Verhaltensverursacher nicht auf den Käufer, sondern sie verbleibt bei ihm; der neue Eigentümer wird eigenständig, gestützt auf seinen Bezug zum belasteten Standort, als Zustandsverursacher (latent) für allfällige altlastenrechtliche Massnahmen kostenpflichtig. [14]

Geht ein von einem Verhaltensverursacher gehaltener belasteter Standort im Rahmen einer Vermögens- oder Geschäftsübernahme durch Universal-sukzession auf einen neuen Eigentümer über, so tritt der neue Eigentümer in die Kostenpflicht des Verhaltensverursachers des Vorgängers ein. [15]

Geht ein von einem Verhaltensverursacher gehaltener belasteter Standort durch den Tod des Eigentümers auf eine Erbengemeinschaft über (Art. 560 Abs. 2 ZGB), tritt die Erbengemeinschaft in die Kostenpflicht des Verhaltensverursachers des Erblassers ein. Gemäss Bundesgericht geht die Verhaltensverursachereigen-

schaft im Folgenden auf den einzelnen Erben nicht über, jedoch sehr wohl eine sich daraus bereits verwirklichte Kostenforderung, sofern die Erbschaft vom Erben nicht ausgeschlagen wird. [16]

### Wirtschaftlicher Vorteil durch die Belastung und/oder Sanierung

Zu klären ist, ob dem rein zustandsverursachenden Inhaber eines belasteten Standortes durch die Belastung und/oder die Sanierung wirtschaftliche Vorteile zugekommen sind. Im vorliegenden Fall könnten den Besitzern Vorteile aus dem Deponiebetrieb zugekommen sein (z.B. Reinvestition durch den Rechtsvorgänger des Gewinns aus dem Deponiebetrieb in den Landwirtschaftsbetrieb), oder der Besitzer könnte nach der altlastenrechtlichen Sanierung das zum landwirtschaftlichen Ertragswert erworbene Land als Bau(erwartungs)land verkaufen. [17]

Im vom Bundesgericht beurteilten Fall fehlten die nötigen Sachverhaltsfeststellungen, um den Kostensatz festlegen zu können. Es hiess die Beschwerde gut, hob den vorinstanzlichen Entscheid auf und wies den Fall an das AWA zurück, dem im Gegensatz zum kantonalen Verwaltungsgericht auch die Ermessensausübung zusteht. [18]

### Referenzen

- [1] Bundesamt für Umwelt BAFU, Das Problem, S. 1, auf: <http://www.bafu.admin.ch/altlasten/01593/01594/index.html>
- [2] publiziert unter BGE 139 II 106; der Artikel fusst auf der Originalfassung und wird für vorliegende Zwecke mit BGE abgekürzt.
- [3] BGE, E. 5.5.3.
- [4] Bundesgesetz über den Umweltschutz vom 7. Oktober 1983, Umweltschutzgesetz, USG, SR 814.01.
- [5] Verordnung über die Sanierung von belasteten Standorten vom 26. August 1998, Altlasten-Verordnung, AltIV, SR 814.680.
- [6] BGE, E. 3.3.1, 3.4 und 3.6.
- [7] BGE, E. 3.7.
- [8] BGE, E. 2.1.
- [9] BGE, E. 5.5 und 5.6.
- [10] Vollzugshilfe des BAFU: VASA-Modul: Realleistungs- und Kostentragungspflichten nach Altlastenrecht, auf: [http://www.bafu.admin.ch/realleistungs\\_kostentragungspflichten/index.html?lang=de](http://www.bafu.admin.ch/realleistungs_kostentragungspflichten/index.html?lang=de)
- [11] BGE, E. 5.5, 5.6.
- [12] BGE, E. 3.5
- [13] BGE, E. 5.3.1.
- [14] BGE, E. 5.3.1.
- [15] BGE, E. 5.3.2.
- [16] BGE, E. 5.3.2
- [17] BGE, E. 5.5.1, 5.5.2
- [18] BGE, E. 5.5.1 bis 5.5.3, 6



### Angaben zur Autorin

**Susanne Leber**, Rechtsanwältin, MBA und Wirtschaftsmediatorin SGO, ist VSE-Ressortleiterin Recht. [susanne.leber@strom.ch](mailto:susanne.leber@strom.ch)

# 8750 Jahre im Dienste der Strombranche

## Die Jubilarenfeier des VSE ehrt langjährige Mitarbeitende

Im Bergkanton Graubünden, der mit seinen Wasserkraftwerken knapp 15 % zur gesamten Schweizer Stromproduktion beisteuert, fand am 22. Juni für 311 Mitarbeitende aus 71 VSE-Mitgliedunternehmen ein besonderer Anlass statt: Sie wurden für ihre langjährige Firmentreue geehrt. Die traditionelle Jubilarenfeier in Davos war auch dieses Jahr ein festlicher und stimmungsvoller Anlass.

Die Mitglieder der Jugendmusik Davos, die für die Begrüssungsklänge sorgten, waren damals noch gar nicht auf der Welt: 1973 ging der Vietnam-Krieg zu Ende, das Pumpspeicherwerk Grimsel 2 wurde gebaut, und die TV-Liveübertragung des berühmten «Aloha from Hawaii»-Konzerts von Elvis Presley fand statt; 1988 wiederum wurden Spanien und Portugal Mitglieder der EU, die ABB wurde gegründet und Céline Dion gewann für die Schweiz den Eurovision Song Contest.

Lange scheint es her – und genauso lange sind die geehrten Mitarbeitenden ihrem Unternehmen treu geblieben, in das sie damals eingetreten sind. 246 Jubilarinnen und Jubilare durften auf 25 Jahre, 65 Veteranen gar auf 40 Jahre im Dienste ihres Arbeitgebers zurück-

blicken. Zusammen kommen sie damit auf eine Berufserfahrung von stolzen 8750 Dienstjahren – oder sage und schreibe fast 3,2 Millionen Tagen, wie VSE-Direktor Michael Frank in seiner Ansprache vorrechnete.

### Rückgrat der zuverlässigen Stromversorgung

Kurt Bobst, CEO von Repower und Vorstandsmitglied des VSE, hob in seiner Rede denn auch hervor, dass die langjährigen Mitarbeiter mit ihrer Erfahrung das Rückgrat der zuverlässigen Schweizer Stromversorgung seien, und sprach ihnen seinen grossen Dank aus. Ebenfalls ging er auf den Energiestandort Schweiz ein, der von verschiedenen Seiten unter Druck geraten ist. Gerade die im Kanton Graubünden so wichtige Wasserkraft

kämpfe angesichts der subventionierten Einspeisung von Wind- und Solarenergie um Wirtschaftlichkeit. Bobst warnte davor, in einen Kreislauf der Subventionen zu geraten, der ineffizient, teuer und kontraproduktiv sei. Dennoch zeigte er sich optimistisch: Er sei überzeugt, dass Strom an Bedeutung gewinnen werde und der Branche in der Energieeffizienz eine herausragende Rolle zukomme. Der Beweis, wie viel die Branche zu bieten habe, seien die Geehrten selbst mit ihrem Engagement und ihrer langjährigen Erfahrung.

Simi Valär, Mitglied des Kleinen Landrates von Davos, überbrachte eine Grussbotschaft an die Anwesenden. Für Abwechslung und gute Laune sorgten schliesslich zahlreiche Showacts vom Sandmaler Urs Rudin über das Klavierduo Chris&Mike bis zu der Tanzgruppe Seventy Seven Dancers – und nicht zu vergessen natürlich auch die Moderatorin, Ex-Miss-Schweiz Christa Rigozzi, die das Publikum in ihrer gewohnt charmannten Art durch den Tag führte. Se

### Hinweis

Bitte beachten Sie die Beilage zur Jubilarenfeier in diesem Heft. Fehlende oder zusätzliche Beilagen können Sie bei Frau Rosa Soland bestellen: rosa.soland@strom.ch. Fotos können auf der Website des VSE ([www.strom.ch/jubilarenfeier](http://www.strom.ch/jubilarenfeier)) bestellt werden.



40 Jahre unter Strom und kein bisschen müde: VSE-Direktor Michael Frank gratuliert der Jubilarin.



Unternehmenstreue zahlt sich aus: Dieser Jubilar genießt den Moment mit Christa Rigozzi.



Die Seventy Seven Dancers legen eine feurige Darbietung hin.

# Elektrizitätsunternehmen wollen Elektromobilität fördern

picasa



Elektrofahrzeuge können einen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 leisten.

Diesen Sommer hat der Vorstand des VSE das Themenpapier Elektromobilität genehmigt. Die Positionen darin dürften auch ausserhalb der Branche interessieren. Denn erstmals machen die Elektrizitätsunternehmen der Schweiz gemeinsame Aussagen zum Thema Elektromobilität.

Im Themenpapier bekennt sich der VSE dazu, dass benzin- und dieselbetriebene Fahrzeuge vermehrt durch Elektrofahrzeuge ersetzt werden sollen. Sie verbessern dank ihres höheren Wirkungsgrads die Gesamtenergieeffizienz und reduzieren kombiniert mit CO<sub>2</sub>-armen Stromprodukten den CO<sub>2</sub>-Ausstoss deutlich. Somit können sie einen Beitrag zur Umsetzung der Energiestrategie 2050 des Bundes leisten.

Elektromobilität beschränkt sich nicht auf Elektroautos. Im Themenpapier erwähnt der VSE explizit auch elektrische Zweirad-Fahrzeuge. Denn Elektrovelos und -roller eignen sich besonders auf Kurzstrecken bestens als Ersatz für das Auto. Dadurch vermindern sie neben den ökologischen auch die raumplanerischen Nachteile des Individualverkehrs wie Stau und Parkplatznot.

## Auswirkungen auf Verteilnetze

Der VSE geht davon aus, dass der Stromverbrauch in den nächsten Jahren durch die Elektromobilität nur geringfügig

zunehmen wird. Allerdings kann das Laden von Elektrofahrzeugen lokal negative Auswirkungen auf die Versorgungsqualität in den Verteilnetzen mit sich bringen und Netzverstärkungen notwendig machen. Die optimale Netzeinbindung der Ladeinfrastruktur wird bei einigen Netzbetreibern also Zusatzkosten verursachen. Für diese fordert der VSE die Anrechenbarkeit an die Netznutzungsentgelte.

## Handlungsoptionen aufzeigen

Im Interesse ihrer Kunden setzt sich die Strombranche bei der Ladeinfrastruktur nicht nur für sichere, sondern auch für benutzerfreundliche Lösungen ein. Daher fordert der VSE offene und international compatible Zugangs-, Reservations- und Abrechnungssysteme.

Erarbeitet wurde das Themenpapier von der AG Elektromobilität des VSE. Die rund zehn Fachleute beschäftigen sich insbesondere mit den Themenbereichen Ladeinfrastruktur, Zugang zu den Ladepunkten, Energieabrechnung und Auswirkungen auf das elektrische Energiesystem. Sie erarbeiten dazu Informationen und Empfehlungen zuhanden der VSE-Mitglieder.

Weitere Auskünfte: Thomas Hügli, Leiter Fachstelle Mobilität Swisstopower; Toni Biser, Sekretär Arbeitsgruppe Elektromobilität VSE  
Download Themenpapier: Extranet VSE --> Dossiers --> Energiepolitik (nur für VSE-Mitglieder)

## Überarbeitete Branchenempfehlung KRSG

Aufgrund des veränderten rechtlichen und regulatorischen Umfeldes entstand Bedarf, die Branchenempfehlung Kostenrechnungsschema Gestehungskosten (KRSG-CH 2010) zu überarbeiten. Die entsprechenden Arbeiten wurden zwischen Juni 2012 und März 2013 vorgenommen und beinhalteten folgende Punkte: strukturelle Verbesserung, Berücksichtigung der ElCom-Weisung 3/2012, Darstellung und Begründung der diesbezüglichen Branchenmeinung, Wegfall der Marktpreis-Regelung, vertiefte Ausführungen zur Gewinnberechnung, insbesondere das Aufzeigen der Grenzen des Wacc-Ansatzes im Bereich Vertrieb.

Eine Vernehmlassung unter Mitgliedern und Interessensgruppierungen des VSE fand vom 26. März bis 21. Mai 2013 statt. Sie fand eine breite Zustimmung.

Das überarbeitete Dokument wurde vom VSE-Vorstand an seiner Sitzung vom 3. Juli 2013 genehmigt und ist auf [www.strom.ch](http://www.strom.ch) verfügbar. Se

## Neues VSE-Mitglied

Der VSE begrüsst die Schilling Partners AG in Zürich als neues assoziiertes Mitglied. Das Unternehmen ist spezialisiert auf Executive Search und die Beratung bei der Suche nach wirtschaftlichen Führungskräften. Des Weiteren führt es Beratungen in den Bereichen Management, Technik, Personal und Organisation sowie Schulungen für Industrie, Handel, Verkehr und öffentliche Verwaltungen durch. Se

## Lehrgang Prozessorientierte Instandhaltung abgeschlossen

Das Thema Instandhaltung ist aktueller denn je: Die Effizienz aller Prozesse entlang der Wertschöpfungskette ist ein entscheidender Faktor für einen erfolgreichen Betrieb. Der Zertifikatslehrgang des VSE bietet eine intensive und auf die Branche zugeschnittene Weiterbildung für Mitarbeitende im technischen Bereich, die täglich mit der Instandhaltung an Maschinen, Anlagen und elektrischen Netzen zu tun haben. Die vierte Auflage des Kurses wurde nach neun Lehrtagen und einem Schlusstest abgeschlossen. Der VSE gratuliert den erfolgreichen Absolventen! Der nächste Lehrgang findet im ersten Halbjahr 2014 statt. Se

Weitere Auskünfte: Nelly Bogdanova, Ressortleiterin Weiterbildung VSE, [nelly.bogdanova@strom.ch](mailto:nelly.bogdanova@strom.ch)

# Netzelektriker/-in EFZ: Berufsreform

## Réforme de la profession électricien-ne de réseau CFC

Hohe psychische und physische Belastbarkeit, Genauigkeit, Flexibilität, Zuverlässigkeit, Pflicht-, Verantwortungs- und Sicherheitsbewusstsein – das waren schon seit jeher die wichtigsten Eigenschaften, die von einem Netzelektriker EFZ bzw. einer Netzelektrikerin EFZ erwartet wurden. Um den Marktanforderungen optimal Rechnung zu tragen, erfährt die Ausbildung einige Änderungen und entwickelt sich weiter.

Die neue Verordnung über die berufliche Grundbildung wird am 1. Januar 2014 in Kraft treten und die Ausbildungs- und Prüfungsvorschriften für Netzelektriker/-innen ersetzen. Zusammen mit den zwei anderen betroffenen Dachorganisationen, der VFFK\* und dem VöV\*, hat der VSE seit 2009 in einem Spezialprojekt an der Reform dieses Berufs gearbeitet. Die ersten Lernenden können die neue Berufsbildung ab August 2014 in Angriff nehmen.

Hauptneuerung dieser Grundbildung ist die Spezialisierung. Je nach Unternehmen, in dem die Netzelektriker/-innen angestellt sind, können sie einen Schwerpunkt in den Bereichen Energie, Telekommunikation oder Fahrleitungen wählen, um ihre Ausbildung auf ihren Arbeitsalltag abzustimmen.



Der neue Bildungsplan kann ab August 2013 auf [www.strom.ch](http://www.strom.ch) abgerufen werden.

Um die Unternehmen bei der Suche nach Lernenden zu unterstützen, wird ebenfalls ab August 2013 Werbematerial bereitgestellt, das Plakate, ein Postkartenset mit Basisinformationen zum Beruf, einen 40 Sekunden langen Film, einen offiziellen Faltprospekt, T-Shirts, Sticker



und Spiele umfasst. Dieses Material kann an die spezifischen Bedürfnisse des Unternehmens angepasst werden, indem beispielsweise das betreffende Logo hinzugefügt wird. Es wird zudem eine eigene Website aufgeschaltet: [www.netzelektriker.ch](http://www.netzelektriker.ch) / [www.electricien-de-reseau.ch](http://www.electricien-de-reseau.ch)

\* Vereinigung von Firmen für Freileitungs- und Kabelanlagen (VFFK), [www.vffk.ch](http://www.vffk.ch), und Verband öffentlicher Verkehr (VöV), [www.voev.ch](http://www.voev.ch).

### Netzelektriker/-in EFZ

#### Die Imagekampagne

Ästhetisch inspiriert wurde diese Imagekampagne durch Fernsehserien, die stolze, sehr häufig in Gruppen agierende Persönlichkeiten zeigen. Durch die Wahl der in Dämmerlicht gehaltenen Hintergründe und Stimmungen werden einerseits die Netzelektriker/-innen besser in den Vordergrund gerückt, und andererseits wird hervorgehoben, dass es sich um einen Beruf handelt, der bei jeder Witterung im Freien ausgeübt wird.

Der gelbe Lichtstrom symbolisiert den Transport von Energie, Informationen oder Personen, der nur dank der Arbeit eines gut funktionierenden Teams möglich ist, das gemeinsam zum Wohlbefinden unserer modernen Gesellschaft beiträgt.

Für diese Bilder haben sich Netzelektrikerinnen und -elektriker aus verschiedenen Schweizer Unternehmen freiwillig zur Verfügung gestellt, um mit Stolz ihren Beruf, der ihnen sehr am Herzen liegt, zu veranschaulichen.

### Électricien-ne de réseau CFC

#### La campagne

L'inspiration esthétique pour cette campagne d'image provient des séries télévisées mettant en avant des personnages à l'attitude fière et agissant très souvent en groupe. Le choix des décors et de l'ambiance crépusculaire permet, d'un côté, de faire ressortir les électriciens et électriciennes de réseau et, de l'autre, de mettre en avant le fait que c'est un job d'extérieur se pratiquant par tous les temps.

Le flux lumineux jaune symbolise le transport d'énergie, d'informations ou de personnes ne pouvant exister que grâce au travail d'une équipe soudée contribuant ensemble au bien-être de nos sociétés modernes.

Ces images ont été réalisées avec d'authentiques électriciennes et électriciens de réseau de différentes entreprises en Suisse qui se sont portés volontaires pour incarner avec fierté leur profession qui fait battre leur cœur.

Résistance psychique et physique élevée, précision, flexibilité, fiabilité, sens du devoir, de la responsabilité et de la sécurité sont toujours les principales qualités attendues d'un ou d'une électricien-ne de réseau CFC. La formation, quant à elle, s'adapte et évolue pour répondre au mieux aux exigences du marché.

La nouvelle ordonnance sur la formation professionnelle initiale entrera en vigueur le 1<sup>er</sup> janvier 2014 et remplacera les prescriptions de formation et d'examen de fin d'apprentissage d'électricien et électricienne de réseau. L'AES s'est attelée à la réforme du métier depuis 2009 en collaboration avec les deux autres organisations faïtières concernées, l'AELC\* et l'UTP\*, dans un projet spécial. Les premiers apprenants pourront commencer la nouvelle formation à partir d'août 2014.

Cette formation a pour nouveauté principale la spécialisation. En fonction de l'activité de l'entreprise dans laquelle



ils ou elles travaillent, les électriciens de réseau pourront adapter leur formation à la réalité de leur quotidien en choisissant une spécialisation dans les domaines de l'énergie, de la télécommunication ou des lignes de contact.

Le nouveau plan de formation pourra être consulté dès le mois d'août sur [www.electricite.ch](http://www.electricite.ch).

Pour soutenir les entreprises dans leur recherche d'apprenants, un matériel promotionnel comprenant affiches, jeu de cartes postales avec informations de base sur le métier, film de 40 secondes, dépliant officiel, t-shirts, stickers, bâches et jeux sera mis à leur disposition dès le mois d'août. Ce matériel peut être adapté aux besoins spécifiques de l'entreprise

avec par exemple la possibilité d'ajouter un logo. Un site spécialisé sera également créé pour l'occasion : [www.electricien-de-reseau.ch](http://www.electricien-de-reseau.ch) / [www.netzelektriker.ch](http://www.netzelektriker.ch) Cr

\*L'Association des entreprises d'installation de lignes aériennes et de câbles (AELC) [www.vffk.ch](http://www.vffk.ch) et l'Union des transports publics (UTP) [www.voev.ch](http://www.voev.ch).

Anzeige



#### Bauen Sie auf Netzdienstleistungen aus einer Hand.

Die Elektrizitätswerke des Kantons Zürich beraten Sie in allen Fragen zu einer sicheren Energieversorgung. Von der Netz- und Schutzstudie über die Beurteilung nach NISV bis zur Investitions- und Unterhaltsplanung von Hoch- und Mittelspannungsanlagen oder sämtliche Dienstleistungen rund um Ihren Trafo und Schalter – EKZ Service Center, Ihr kompetenter und zuverlässiger Partner. Telefon 0800 99 88 99, [netzdienstleistungen@ekz.ch](mailto:netzdienstleistungen@ekz.ch).

[www.ekz.ch/netzdienstleistungen](http://www.ekz.ch/netzdienstleistungen)

Wir bringen Energie

**EKZ**

# Stromkosten sparen mit Blindstromkompensations-Anlagen

- 7.5 bis 300 kvar in Modultechnik
- MKK Kondensator mit sehr hoher Lebensdauer
- Umwelt- und Servicefreundlich
- Schaltschrankfabrikat unabhängig



**detron ag**

Industrieautomation  
Energieoptimierung

4332 Stein/AG  
[www.detron.ch](http://www.detron.ch)

T: 062 866 43 43  
[sales@detron.ch](mailto:sales@detron.ch)



## Protokoll der 124. ordentlichen Generalversammlung des VSE vom 23. Mai 2013 im Kultur- und Kongresszentrum TRAF0 Baden

Der Präsident Kurt Rohrbach, Bern, begrüsst die Teilnehmenden der Generalversammlung. In seiner Ansprache erinnert der Präsident die Branche, in der heutigen Phase der grossen Unsicherheiten und der Umwälzungen bezüglich globaler Energieversorgung keine übereilten Richtungsentscheide zu fällen, sondern die Zeit zu nutzen und wichtige unbestrittene Ziele rasch anzugehen. Es ist wichtig, die Straffung der Verfahren voranzutreiben, die Laufzeitbeschränkung für Kernkraftwerke abzuwenden, die Netzinfrastruktur auf die Ansprüche der Zukunft vorzubereiten, die Marktöffnung anzugehen und das Stromabkommen mit der EU abzuschliessen. Grundlegend sind zudem das konstruktive Mitwirken der Branche bei der Gestaltung und dem Umbau der schweizerischen Stromversorgungslandschaft. Die Stromversorgung muss unbedingt als Gesamtsystem betrachtet werden. Nach der Präsidialansprache erteilt der Präsident das Wort an den Direktor des VSE, Michael Frank, der einen kurzen Rückblick auf die Haupttätigkeiten im Jahr 2012 und einen Ausblick auf die Hauptziele und Prioritäten für das Jahr 2013 vornimmt. Es erfolgt die formelle Eröffnung der 124. ordentlichen Generalversammlung des VSE durch den Präsidenten. Er stellt fest, dass die Einladung durch Publikation im Bulletin SEV/VSE Nr. 4/2013 vom 5. April 2013 sowie durch briefliche Einladung vom 10. April 2013 unter Angabe der Traktanden frist- und formgerecht erfolgt ist. Die Bilanz und Erfolgsrechnung 2012 sowie der Bericht der Revisionsstelle thv AG, Aarau, wurden in der Ausgabe des Bulletins SEV/VSE Nr. 4/2013 vom 5. April 2013 publiziert und waren zudem ab dem 10. April 2013 auf dem VSE Extranet [www.strom.ch](http://www.strom.ch) als PDF einsehbar.

Von den Mitgliedunternehmen sind keine Anträge für zusätzliche Traktanden gemäss Artikel 9 Absatz 4 der Statuten eingegangen. Damit stehen nur die bereits in der Einladung angekündigten Traktanden zur Abstimmung.

Der Präsident hält fest, dass die Beschlüsse hinsichtlich aller Traktanden mit einfachem Mehr der anwesenden Stimmen, in der Regel dem Handmehr, gefällt werden.

Gemäss dem Vorschlag des Präsidenten genehmigt die Versammlung die

Traktandenliste ohne Diskussion und beschliesst, die Abstimmungen durch Handmehr gemäss Artikel 13 der Statuten vorzunehmen.

Von 377 stimmberechtigten VSE Mitgliedern mit total 2344 Stimmen sind 97 Mitglieder mit 1212 Stimmen, d.h. 51,7% aller Stimmen, im Saal anwesend oder vertreten.

Der Präsident hält fest, dass das einfache Handmehr 49 Stimmen und das notwendige Mehr bei geheimer sowie schriftlicher Abstimmung oder bei Abstimmung unter Namensaufruf 67 Stimmen beträgt.

### Traktandum 1: Wahl der Stimmenzähler und der Protokollführerin

Als Stimmenzähler werden Walter Wirth, AEK AG, und Patrick Bertschy, IB Murten, sowie als Protokollführerin RA Susanne Leber, Leiterin Recht beim VSE, gewählt.

### Traktandum 2: Protokoll der 123. (ordentlichen) Generalversammlung vom 10. Mai 2012 in Fribourg

Das Protokoll der 123. (ordentlichen) Generalversammlung vom 10. Mai 2012 in Fribourg, veröffentlicht im Bulletin SEV/VSE Nr. 8/2012 vom 10. August 2012, wird einstimmig ohne Enthaltungen genehmigt.

### Traktandum 3: Genehmigung des Jahresberichts 2012

Der Bericht des Vorstands über das Geschäftsjahr 2012, seit Anfang April 2013 in Deutsch und Französisch im VSE-Extranet [www.strom.ch](http://www.strom.ch) abrufbar und am 21. April 2013 den Mitgliedern zugestellt, wird einstimmig ohne Enthaltungen genehmigt.

### Traktandum 4: Genehmigung der Jahresrechnung VSE 2012

Die Jahresrechnung 2012 des VSE ist im Bulletin SEV/VSE Nr. 4/2013 vom 5. April 2013 publiziert und wurde den Mitgliedern am 10. April 2013 mit den Unterlagen für die Generalversammlung zugestellt. Die Details zur Bilanz und Erfolgsrechnung sind in den schriftlichen Erläuterungen enthalten.

Das Umlaufvermögen erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 3966 tCHF/59%, was im Wesentlichen auf die treuhänderische Übernahme des verbleibenden Forschungsfonds PSEL zurückzuführen ist. Die Vorfinanzierung der Vorschau, also der Studie «Wege in die neue Stromzukunft» durch den VSE, führte im Vorjahresvergleich zu einer Erhöhung der Forderungen um 486 tCHF.

Sowohl die Kreditorenbestände als auch die passive Rechnungsabgrenzung erhöhten sich geschäftsbedingt um insgesamt 329 tCHF. Die Rückstellungen stiegen um 3593 tCHF vor allem infolge Übernahme des Forschungsfonds PSEL sowie Rückstellungen für eigene Projekte.

Während sich die Mitgliederbeiträge im Vergleich zum Vorjahr um -121 tCHF/-2% reduzierten, erhöhten sich die übrigen Beiträge um insgesamt +177 tCHF dank einer Zunahme der assoziierten Mitglieder und der Projektbeiträge. Die Erlöse aus Schulungen, Kursen und Anlässen verzeichneten gegenüber dem Vorjahr einen Anstieg um +509 tCHF/+18%, vor allem dank einer positiven Entwicklung der beruflichen Weiterbildung. Die Produktverkäufe stiegen gegenüber dem Vorjahr um +104 tCHF/+6%, was im Wesentlichen auf die Neuauflage des Sicherheitshandbuchs zurückzuführen ist. Die übrigen Dienstleistungserträge reduzierten sich infolge tieferer Werbe- und Inserateneinnahmen um -23 tCHF/-2% gegenüber dem Vorjahr. Der Aufwand für Material, Waren und Dienstleistungen blieb gegenüber dem Vorjahr praktisch unverändert. Durch den Ausbau der Leistungen im Bereich Wirtschaft und Regulierung stiegen der Personalaufwand wie geplant um +534 tCHF/+9% und der übrige Betriebsaufwand um +180 tCHF/+8%. Die Übernahme des Fondsvermögens PSEL war erfolgsneutral.

Insgesamt resultierte ein Betriebsgewinn von 34 tCHF, welcher -58 tCHF/-63% tiefer lag als im Vorjahr.

Der Vertreter der Revisionsstelle, Herr Jörg Knecht, thv AG, Aarau, dem der Vorsitzende im Namen des Vorstandes für seine Tätigkeit bestens dankt, schlägt gestützt auf den Revisionsbericht die Genehmigung der Jahresrechnung des Verbandes für das Jahr 2012 und die Décharge-Erteilung zu Gunsten der verantwortlichen Organe vor.

Nachdem die Jahresrechnung VSE zu keiner Diskussion Anlass gibt, lässt der Präsident über sie gemeinsam mit der Frage nach der Genehmigung des Revisionsberichts (Traktandum 5) abstimmen.

### Traktandum 5: Genehmigung des Revisionsberichts 2011

Der Bericht der Revisionsstelle wurde im Bulletin SEV/VSE Nr. 4/2013 vom 5. April 2013 publiziert und den Mitgliedern am 10. April 2013 mit den Unterlagen für die Generalversammlung zugestellt. Er war zudem ab dem 10. April 2013 auf der VSE-Extranetseite einsehbar.

Die Versammlung nimmt den Bericht der Revisionsstelle für das Jahr 2012 zur Kenntnis und genehmigt die Jahresrechnung mit Bilanz- und Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2012 einstimmig ohne Enthaltungen.

### Traktandum 6: Entlastung des Vorstands und der Geschäftsführung

Die Generalversammlung, unter Beachtung der für die Vorstandsmitglieder geltenden Ausstandsregelung, erteilt den verantwortlichen Organen für das Geschäftsjahr 2012 einstimmig ohne Enthaltungen Entlastung.

### Traktandum 7: Festsetzung des Betrags pro Beitragseinheit für die Mitgliederbeiträge 2014

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung auch für das Jahr 2014 keine Erhöhung der Mitgliederbeiträge.

Derzeit beträgt der Wert  $z$  für die Berechnung der Mitgliederbeiträge von Branchenmitgliedern CHF 187.00, der Faktor  $f$  für Branchenmitglieder 0,07 je skalierte Wertschöpfungseinheit und der Faktor  $fb$  für Branchenverbände 0,0004.

Die Versammlung heisst den Antrag des Vorstandes, für das Jahr 2014 den Faktor  $z$  auf CHF 187.00, den Faktor  $f$  auf 0,07 je skalierte Wertschöpfungseinheit und den Faktor  $fb$  auf 0,0004 zu belassen, einstimmig ohne Enthaltungen gut.

### Traktandum 8: Wahlen

Die Wahlgeschäfte betreffen Wiederwahlen und Neuwahlen in den Vorstand sowie die Wahl der Revisionsstelle gemäss Artikel 14 Buchstaben h und i sowie Artikel 24 der VSE-Statuten.

### Traktandum 8.1: Mitglieder des Vorstands

#### Rücktritte

Folgende vier Herren haben ihren Rücktritt aus dem Vorstand erklärt:

- Pierre-Alain Urech, Romande Energie SA, Morges / regioGrid (Amtszeitbeschränkung)
- Manfred Thumann, Axpo AG, Baden / swisselectric (Amtszeitbeschränkung)
- Michael Wider, Alpiq Suisse SA, Lausanne / swisselectric
- André Hurter, Services Industriels de Genève (SIG), Genf / Swisspower

Im Namen des Vorstands und der Geschäftsleitung dankt der Präsident den ausscheidenden Vorstandsmitgliedern herzlich für ihr grosses Engagement, und die Versammlung verabschiedet die vier Herren mit grossem Applaus.

#### Wiederwahl

Die Vorstandsmitglieder Dieter Gisiger, Marco Bertoli, Andreas Widmer sowie Andreas Zimmermann stellen sich der Wiederwahl in den Vorstand.

Der Vorstand auf Vorschlag der Interessengruppierungen beantragt,

- Dieter Gisiger, Société Electrique Intercommunale de la Côte / Multidis für eine dritte Amtsperiode (2013-2016) und die Herren

- Marco Bertoli, Verzasca SA / ESI
- Andreas Widmer, WWZ Zug AG / Regionalwerke
- Andreas Zimmermann, Genossenschaft Elektra, Jegenstorf / DSV für eine zweite Amtsperiode (2013-2016) wiederzuwählen.

Auf Vorschlag des Präsidenten wird die Wahl in globo vorgenommen.

Die Generalversammlung hat der Wiederwahl von Dieter Gisiger für eine dritte Amtsperiode sowie von Marco Bertoli, Andres Widmer und Andreas Zimmermann für je eine zweite Amtsperiode zugestimmt und sie einstimmig ohne Enthaltungen für die Amtsperiode dauernd von 2013 bis 2016 in den Vorstand des VSE wiedergewählt.

#### Neuwahlen und Ersatzwahl

Für die Amtsperiode 2013-2016 schlägt der Vorstand auf Antrag der Interessengruppierungen die nachfolgenden Personen als neue Vorstandsmitglieder vor:

- Dr. Hans Schulz, Geschäftsbereichsleiter Axpo Trading & Sales und Mitglied der Geschäftsleitung Axpo, für swisselectric, als Nachfolger von Manfred Thumann, Axpo Power AG;

- Benoît Revaz, Leiter Management Services und Mitglied der Geschäftsleitung Alpiq SA, für swisselectric, als Nachfolger von Michael Wider, Alpiq;

- Dominique Gachoud, Generaldirektor Groupe E SA, für regioGrid, als Nachfolger von Pierre-Alain Urech, Romande Energie;

- Als Ersatz für den zurücktretenden André Hurter, SIG, Swisspower, und eintretend in dessen restliche Amtszeit (2013-2014) schlägt der Vorstand auf Antrag der Interessengruppierungen zur Wahl vor:

- Alfred Bürkler, Geschäftsleiter Swisspower Netzwerk AG, für Swisspower.

- Auf Vorschlag des Präsidenten wird die Wahl in globo vorgenommen.

Die Genrealversammlung hat der Neuwahl von Dr. Hans Schulz, Benoît Revaz und Dominique Gachoud für die Amtsperiode 2013-2016 sowie der Ersatzwahl von Alfred Bürkler für die restliche Amtszeit seines Vorgängers (2013-2014) zugestimmt und sie einstimmig ohne Enthaltungen in Vorstand des VSE gewählt.

Die Gewählten treten als Zeichen für die Annahme ihrer Wahl nach vorne zum Präsidenten.

### Traktandum 8.2: Wahl der Revisionsstelle

Der Vorstand beantragt der Generalversammlung gemäss Artikel 14 Buchstabe i und Artikel 24 der Statuten für das Geschäftsjahr 2013 die thv AG, Aarau, als Revisionsstelle des VSE zu wählen.

Die Versammlung heisst den Antrag des Vorstandes einstimmig ohne Enthaltungen gut, das Mandat der Revisionsstelle für den VSE für das Geschäftsjahr 2013 an die thv AG, Aarau, zu übertragen.

### Traktandum 9: Anträge von Mitgliedunternehmen

Der Vorstand hat unter diesem Traktandum keine Mitteilungen anzukündigen; auch seitens der Mitgliedunternehmen sind keine schriftlichen Anträge eingegangen.

### Traktandum 10: Verschiedenes

Es erfolgen keine Wortmeldungen.

Die 125. (ordentliche) Generalversammlung findet am Donnerstag, 15. Mai 2014, in Luzern statt.

Nach der Behandlung des letzten Traktandums schliesst der Präsident Kurt Rohrbach den formellen Teil der Generalversammlung und dankt den Mitgliedern für ihre Präsenz und die wertvolle Mitarbeit.

Im Anschluss überbringt Stephan Attiger, Vorsteher des Departements für Bau, Verkehr und Umwelt des Aargaus, die Grussadresse des Kantons, bevor der Gastreferent Professor Dr. Jan-Egbert Sturm, Leiter der ETH Konjunkturforschungsstelle KOF, über das Thema «Energie, Wirtschaft und Innovation – Wo stehen wir in der Schweiz?» spricht.

Es folgt eine kurze Dankesrede und die Geschenkübergabe von Kurt Rohrbach an Peter Bühler, Vorsitzender der Geschäftsleitung AEW Energie AG, der per Ende Mai 2013 in den Ruhestand tritt und der den VSE über lange Jahre in verschiedenen Gremien, u.a. im Vorstand, und Projekten tatkräftig und mit grosser Fachkompetenz unterstützt hat.

Peter Bühler, Vorsitzender der Geschäftsleitung AEW Energie AG, zeigt in seiner Rede den Kanton Aargau als Energiekanton und Kanton der Energietechnik und -forschung auf und die wichtige Stellung der AEW in der Verbindung zum Endkunden.


Der Präsident dankt den Rednern für ihre interessanten Ausführungen, der AEW Energie AG für die Ausrichtung des anschliessenden Apéros und der Stadt Baden für das Gastrecht.

Aarau, 23. Mai 2012

Der Präsident:  
Kurt Rohrbach

Die Protokollführerin:  
Susanne Leber

Anzeige



**Folgen Sie mir in die Zukunft  
der Kabelrinnen-Systeme.**

**Bettermann AG** · Lochrütiried · 6386 Wolfenschiessen  
Telefon 041 629 77 00 · Verkauf 041 629 77 05 · Telefax 041 629 77 10  
info@bettermann.ch · www.bettermann.ch

## Procès-verbal de la 124<sup>e</sup> Assemblée générale ordinaire de l'AES du 23 mai 2013 au Centre de Culture et de Congrès TRAF0 Baden

Le président, Kurt Rohrbach, Berne, souhaite la bienvenue aux participants de l'Assemblée générale. Dans son allocution il rappelle à la branche que, dans la phase actuelle de grande insécurité et de mutation au niveau de l'approvisionnement global en énergie, elle ne doit prendre aucune décision novatrice à la hâte, mais plutôt mettre à profit le temps pour s'attaquer sans délai aux objectifs importants non controversés. Il est important de simplifier les procédures et d'écartier la limitation de la durée de vie des centrales nucléaires, de préparer l'infrastructure réseau aux exigences de demain, de relever le défi de l'ouverture du marché et de conclure l'accord sur l'électricité avec l'UE. Il est fondamental que la branche collabore de manière constructive à la conception et à la mutation de l'approvisionnement électrique suisse. L'approvisionnement en électricité doit être absolument considéré comme un système global. Après son allocution, le Président donne la parole à Michael Frank, directeur de l'AES, pour une rétrospective de l'année écoulée et une brève présentation des principaux buts et des priorités pour 2013. Ensuite, le président ouvre la 124<sup>e</sup> Assemblée générale ordinaire de l'AES. Il constate que l'invitation par le biais du Bulletin SEV/AES n° 4/2013 du 5 avril 2013 ainsi que par celui du courrier adressé le 10 avril 2013 contenant l'ordre du jour est parvenue en bonne et due forme et dans les délais réglementaires. Le bilan et le compte de résultat 2012, de même que le rapport de l'organe de révision thv SA, Aarau, ont été publiés dans le Bulletin SEV/AES n° 4/2013 du 5 avril 2013 et étaient en outre disponibles depuis le 10 avril 2013 en version pdf dans l'Extranet de l'AES sur [www.electricite.ch](http://www.electricite.ch).

Aucune proposition n'a été remise par des membres en vue d'ajouter un point à l'ordre du jour selon l'article 9, alinéa 4 des statuts. Seuls les points mentionnés dans l'invitation seront donc soumis au vote.

Le président informe que, pour se prononcer sur les points de l'ordre du jour, une majorité simple des voix présentes suffit, acquise en règle générale à main levée.

Suivant la proposition de son président, l'Assemblée approuve l'ordre du jour et décide de prendre les décisions par des votes à main levée, conformément à l'art. 13 des statuts.

Sur 377 membres de l'AES avec droit de vote disposant d'un nombre total de 2344 voix, 97 membres sont représentés avec 1212 voix, ce qui constitue une présence dans la salle de 51,7% de toutes les voix.

Le président informe que, dans le cadre des votes à main levée, la majorité pour prendre une décision est de 49 voix, alors que pour les votes à bulletin secret, les votes écrits et les votes par appel nominal, la majorité est de 67 voix.

### **Point 1 : Nomination de deux scrutateurs et de la rédactrice du procès- verbal**

Sont nommés scrutateurs Messieurs Walter Wirth, AEK SA, et Patrick Bertschy, IB Murten. Mme Susanne Leber, responsable du service juridique de l'AES, est nommée rédactrice du procès-verbal.

### **Point 2 : Procès-verbal de la 123<sup>e</sup> Assemblée générale (ordinaire) du 10 mai 2012 à Fribourg**

Le procès-verbal de la 123<sup>e</sup> Assemblée générale ordinaire du 10 mai 2012 à Fribourg, publié dans le Bulletin SEV/AES n° 8/2012 du 10 août 2012, est approuvé à l'unanimité et sans abstention.

### **Point 3 : Approbation du rapport annuel 2012**

Le rapport du Comité relatif à l'exercice 2012, disponible en français et en allemand dans l'Extranet de l'AES sur [www.electricite.ch](http://www.electricite.ch) depuis début avril 2013 et envoyé aux membres le 21 avril 2013, est approuvé à l'unanimité et sans abstention.

### **Point 4 : Approbation des comptes annuels de l'AES pour 2012**

Les comptes annuels 2012 de l'AES ont été publiés dans le Bulletin SEV/AES n° 4/2013 du 5 avril 2013 et envoyés aux membres le 10 avril 2013 en même temps que les autres documents relatifs à l'Assemblée générale. Les détails du bilan et du compte de résultat font l'objet des commentaires écrits.

Par rapport à l'année précédente, les actifs circulants ont augmenté de 3966 kCHF, soit de 59%. Ceci est essentiellement dû à la reprise fiduciaire des fonds restants du PSEL. Le préfinancement des Perspectives par l'AES, soit l'étude «Scénarios pour l'approvisionnement du futur», a engendré une augmentation des créances de 486 kCHF par rapport à l'année précédente.

Aussi bien le nombre de créanciers que les passifs transitoires ont augmenté de 329 kCHF au total. Les provisions ont augmenté de 3593 kCHF suite à la reprise fiduciaire du fonds de recherche du PSEL, ainsi qu'à des provisions pour ses propres projets.

Alors que les cotisations des membres ont diminué de -121 kCHF/-2% par rapport à l'année précédente, les autres cotisations ont enregistré une hausse de +177 kCHF au total grâce à l'augmentation des membres associés et des cotisations pour des projets. L'augmentation de +509 kCHF/+18% des recettes provenant des cours, des séminaires et des manifestations par rapport à l'année précédente est essentiellement due à l'évolution positive de la formation professionnelle continue. Les ventes de produits ont augmenté de +104 kCHF/+6% par rapport à l'année précédente avant tout en raison de la nouvelle édition du Manuel de la sécurité. Les autres produits ont enregistré une baisse de 23 kCHF/-2% essentiellement en raison des recettes moins élevées provenant de la publicité et des annonces. Les charges pour le matériel, les marchandises et les prestations sont restées pratiquement inchangées par rapport à l'année précédente. Suite à l'extension des prestations dans le département Economie et Régulation, les charges pour le personnel ont comme prévu augmenté de +534 kCHF/+9% et les autres charges d'exploitation de +180 kCHF/+8%. La reprise du fonds du PSEL est sans influence sur le résultat.

Il en résulte donc un bénéfice de 34 kCHF, inférieur de -58 kCHF/-63% par rapport à l'année précédente.

Le représentant de l'organe de révision, Monsieur Jörg Knecht, thv SA Aarau, que le président remercie au nom du Comité pour son travail, propose d'approuver les comptes de l'association pour l'année 2012 et de donner quitus aux organes responsables en se basant sur le rapport de l'organe de révision.

Après que les comptes annuels de l'AES n'ont donné lieu à aucune discussion, le président demande à l'Assemblée de les approuver en même temps que le rapport de l'organe de révision (point 5).

### Point 5: Approbation du rapport de l'organe de révision 2012

Le rapport de l'organe de révision a été publié dans le Bulletin SEV/AES n° 4/2013 du 5 avril 2013 et envoyé aux membres le 10 avril 2013 en même temps que les autres documents relatifs à l'AG. Il était en outre disponible depuis le 10 avril 2013 sur l'Extranet de l'AES.

L'Assemblée prend acte du rapport de l'organe de révision et approuve à l'unanimité et sans abstention les comptes de l'association pour 2012.

### Point 6: Décharge au Comité et à la Direction

Ayant appliqué les règles de récusation applicables pour les membres du Comité, l'Assemblée générale accorde sa décharge pour l'exercice 2012 aux organes responsables, et ce, à l'unanimité et sans abstention.

### Point 7: Fixation du montant de l'unité de cotisation pour les cotisations 2014 des membres

Le Comité ne demande pas d'augmentation des cotisations des membres à l'Assemblée générale également pour l'année 2014.

Actuellement, la valeur z pour le calcul des cotisations des membres faisant partie de la branche s'élève à CHF 187, le facteur f pour les membres de la branche est de 0,07 par unité dégressive de valeur ajoutée et le facteur fb est de 0,0004.

L'Assemblée approuve à l'unanimité et sans abstention la proposition du Comité, qui est de maintenir pour l'année 2014 le facteur z à CHF 187, le facteur f à 0,07 par unité dégressive de valeur ajoutée et le facteur fb à 0,0004.

### Point 8: Élections

Les deux points suivants portent sur la réélection et l'élection par l'Assemblée générale de membres du Comité et de l'organe de révision conformément à l'article 14, lettres h et i, et à l'article 24 des statuts de l'AES.

### Point 8.1: Membres du Comité Démissions

Les quatre membres suivants du Comité ont déclaré se retirer:

- Pierre-Alain Urech, Romande Energie SA, Morges / regioGrid (limitation de la durée du mandat)
- Manfred Thumann, Axpo SA, Baden / swisselectric (limitation de la durée du mandat)
- Michael Wider, Alpiq Suisse SA, Lausanne / swisselectric
- André Hurter, Services Industriels de Genève (SIG), Genève / Swisspower

Au nom du Comité et de la direction, le Président remercie chaleureusement les membres sortants de leur engagement. L'Assemblée prend congé des quatre membres par de grands applaudissements.

### Réélection

Messieurs Dieter Gisiger, Marco Bertoli, Andreas Widmer et Andreas Zimmermann se présentent pour un mandat supplémentaire au Comité.

Sur proposition des groupements d'intérêts, le Comité propose de réélire

- Dieter Gisiger, Société Electrique Intercommunale de la Côte / Multidis pour un troisième mandat (2013-2016) et Messieurs
- Marco Bertoli, Verzasca SA / ESI
- Andreas Widmer, WWZ Zug AG / entreprises régionales
- Andreas Zimmermann, Genossenschaft Elektra, Jegenstorf / DSV pour un deuxième mandat (2013-2016).

Sur proposition du président, l'Assemblée procède globalement aux réélections.

L'Assemblée générale approuve à l'unanimité et sans abstention la réélection de Dieter Gisiger pour un troisième mandat, ainsi que de Marco Bertoli, Andreas Widmer et Andreas Zimmermann pour un deuxième mandat au Comité de l'AES pour la période 2013-2016.

### Élection des nouveaux membres et d'un membre de remplacement

Sur demande des groupements d'intérêts, le Comité propose pour la période 2013-2016 les personnes suivantes comme nouveaux membres au Comité:

- Dr Hans Schulz, responsable du département Axpo Trading & Sales et membre de la direction d'Axpo, pour swisselectric, comme successeur à Manfred Thumann, Axpo Power SA;

- Benoît Revaz, directeur Management Services et membre de la direction d'Alpiq SA, pour swisselectric, comme successeur à Michael Wider, Alpiq;

- Dominique Gachoud, directeur général du Groupe E SA, pour regioGrid, comme successeur à Pierre-Alain Urech, Romande Energie;

En vue de remplacer le membre sortant André Hurter, SIG, Swisspower, pour le reste de son mandat (2013-2014), le Comité propose à la demande des groupements d'intérêts:

- Alfred Bürkler, directeur de Swisspower Netzwerk AG, pour Swisspower.

Le Président propose de procéder globalement aux élections.

L'Assemblée générale a approuvé à l'unanimité et sans abstention l'élection de Messieurs Dr Hans Schulz, Benoît Revaz et Dominique Gachoud pour la période 2013-2016 ainsi que de Monsieur Alfred Bürkler pour la période restante de son successeur (2013-2014) au sein du Comité.

En signe d'acceptation de leur nomination les personnes élues rejoignent le président sur scène.

### Point 8.2: Élection de l'organe de révision

Conformément à l'article 14, lettre i ainsi qu'à l'article 24 des statuts, le Comité demande à l'Assemblée générale d'élire l'organe de révision thv SA comme organe de révision de l'AES pour l'exercice 2013.

L'Assemblée approuve à l'unanimité et sans abstention le fait de confier le mandat de révision des comptes de l'AES à thv SA, Aarau, pour l'exercice 2013.

### Point 9: Propositions formulées par des membres

Sur ce point, le Comité n'a pas de communication à faire. Du côté des entreprises membres également, aucune proposition n'a été soumise sous forme écrite.

### Point 10: Divers

Personne ne demande la parole.

La 125<sup>e</sup> Assemblée générale (ordinaire) aura lieu le jeudi 15 mai 2014 à Lucerne.

Ce dernier point de l'ordre du jour ayant été traité, le président, Kurt Rohrbach, clôt la partie formelle de l'Assemblée générale et remercie les membres de leur présence et de leur précieuse collaboration.

À la suite de quoi, Stephan Attiger, Chef du département de la construction, des transports et de l'environnement du canton d'Argovie, transmet les salutations du canton avant de laisser la parole à l'orateur invité. Prof Dr Jan-Egbert Sturm, directeur du centre de recherche conjoncturelle KOF, poursuit avec son exposé sur le thème « Energie, économie et innovation – bilan de la situation en Suisse ».

Puis Kurt Rohrbach remercie en quelques mots Peter Bühler, président de la direction d'AEW Energie SA, qui

a pris sa retraite à la fin mai et soutenu avec force et compétence l'AES durant de nombreuses années dans divers organes, notamment au Comité, ainsi que dans le cadre de projets.

Dans son discours, Peter Bühler, président de la direction d'AEW Energie SA, met en évidence le canton d'Argovie comme le canton de l'énergie, ainsi que de la technique et de la recherche énergétique et le rôle important d'AEW dans le contact avec les clients finaux.

Le président remercie les orateurs pour leurs interventions intéressantes, AEW Energie SA pour l'apéritif qui suit et la Ville de Baden pour l'accueil chaleureux.

Aarau, le 23 mai 2013

Président  
Kurt Rohrbach

Rédactrice du procès-verbal  
Susanne Leber

Anzeige

CC Energy Management  
ior/cf-HSG



Universität St. Gallen

## Stromtagung 2013

«Bilaterale Verträge und  
Preiszerfall in der Strombranche»

Freitag, 29. November 2013  
UBS Konferenzgebäude Grüenhof, Zürich

Weitere Informationen unter  
[www.stromtagung.ch](http://www.stromtagung.ch)



# Durch und durch sicher.

Ausgereifte elektrische Produkte stehen für technische Errungenschaft, Erleichterung und Komfort. Das Sicherheitszeichen (S) des Eidgenössischen Starkstrominspektorats ESTI steht für elektrische Sicherheit. Das (S) dokumentiert die Einhaltung der gesetzlichen Vorschriften, welche durch Prüfung und Marktüberwachung sichergestellt werden.

Infos finden Sie unter [www.esti.admin.ch](http://www.esti.admin.ch)



ist das Label für nachgewiesene Sicherheit. Sichere Produkte sind gekennzeichnet.



Schweizerische Eidgenossenschaft  
Confédération suisse  
Confederazione Svizzera  
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Starkstrominspektorat ESTI